



Der Kreistag ist jünger und charmanter geworden
 Mehr als die Hälfte der künftig 129 Kreistagler kommt aus dem öffentlichen Dienst

(-ell) Mit nahezu 467 000 Einwohnern ist der Rhein-Neckar-Kreis nicht nur der bevölkerungsreichste Landkreis in Baden-Württemberg, sondern er verfügt seit den Kreistagswahlen vom 28. Oktober auch über das zahlenmäßig größte Kreisparlament des Landes. 129 Kreistagler werden ihm in den nächsten fünf Jahren angehören. Das sind neun mehr als im zweiten Kreistag nach der Kreisreform von 1973 und sogar drei mehr als der Landtag von Baden-Württemberg Mitglieder hat. Mit 41,1 % der Stimmen erreichte die CDU als bislang schon stärkste Fraktion 53 (bisher 55) Kreistagssitze, die SPD mit 28,2 % Wählerstimmen 28 (bisher 45) Mandate. Die Freien Wähler bestatigten sich mit 14 % Wählerstimmen und 18 (bisher 15) Mandaten als drittstärkste Kraft, dagegen sind die Freien Demokraten (5,4 % Stimmanteil) auch im 3. Rhein-Neckar-Kreistag mit sieben (bisher acht) Sitzen kleinste Fraktion, denn auf halbiert erreichten die erstmals angegriffenen Grünen 9,3 % Stimmanteil und 12 Kreistagssitze.

Der neue Kreistag wählt den nächsten Landrat
 In den zurückliegenden fünf Jahren fielen wichtige Entscheidungen für den Rhein-Neckar-Kreis

(-ell) Am 3. April 1986 vollendet Landrat Albert Neckenauser sein 65. Lebensjahr. Das ist der Endpunkt einer erfolgreichen beruflichen Laufbahn: Der Verwaltungschef des Rhein-Neckar-Kreises tritt in den Ruhestand. Er hinterläßt seinem Amtsnachfolger ein wohlgeordnetes Haus, aber auch eine Reihe von Aufgaben, die Albert Neckenauser damit anspricht, ohne sie endgültig lösen zu können. Der oben beginnende Wahlkampf um die künftigen Mandate im Kreistag gibt Gelegenheit, die Leistungen des Rhein-Neckar-Kreises in der zurückliegenden Legislaturperiode des Kreistags in die Erinnerung zurückzurufen und gleichzeitig die Themen anzusprechen, die die Kreispolitiker aus den früheren Landkreisen Mannheim, Heidelberg und Sinsheim zwischen 1985 und 1989 beschäftigen werden.

Erster „grüner Auftritt“ im Kreistag

Ladenburg. Die Verpflichtung der Kreistagler des neuen Kreistags des Rhein-Neckar-Kreises nutzte die Partei der Grünen zu einem ersten „außerplanmäßigen Auftritt“: Im Rahmen einer Stellungnahme zur Verpflichtung der Kreistagler, die für die Grünen ihr Sprecher Hans-Ulrich Sckerl abgab, stellten die Fraktionsmitglieder der Grünen Folgen der Umweltprobleme auf dem Tisch in unmittelbarer Nachbarschaft des Landrats ab. Dazu gehörten u. a. Eimer mit verschmutztem Wasser sowie auch Fotos vom Landschaftsverbrauch. Seine, sowie die Wahl seiner „Freunde und Freundinnen“ erklärte Sckerl anschließend mit dem Wunsch der Bürger, daß auch im RN-Kreis neue Wege und Alternativen erwünscht seien. Gleichzeitig forderte Sckerl den „Gläsernen Kreistag“, dessen Arbeit jedoch auch seine Fraktion auf der Suche nach den besten Lösungen unterstützen wolle. Dem ihm geschenkten Stachelkaktus versprach Landrat Neckenauser zwar nicht eingehen zu lassen, ihn jedoch – im Interesse aller – recht kurz zu halten.

Im Fahrstuhl gesteckt
 Rhein-Neckar. Selbst Landräte sind auf ihrem Weg nach oben bisweilen jäh zu stoppen: Diese leidige Erfahrung machte der Rhein-Neckar-Kreischef im Fahrstuhl des Heidelberger Landratsamts, der plötzlich stecken blieb. Eingesperrt mit einer jungen Verwaltungsangestellten war er heifroh, daß er samt Mitarbeiterin bald befreit werden konnte. Solche Bremsmanöver in der Behörde dürfen sich nicht wiederholen! Nachdem die Fahrstühle schon öfters streikten, werden sie jetzt, wie der Landrat bei Vorlage seines Halbjahresberichts vor dem Kreistag erläuterte, erneuert. Eine halbe Million ist veranschlagt. Dafür sollen die Beförderungen im Amt wieder reibungslos erfolgen. Und das ist kein Treppenwitz. sis

Ein überwältigender Erfolg: Besucherandrang auf Sortieranlage
 Weit über 1000 Interessierte beim Tag der offenen Tür in Sinsheim



20 Millionen für das Kreispflegeheim
 Landrat Dr. Schütz stellte das neue Betriebs- und Baukonzept in Sinsheim vor

Die Zukunft hat schon begonnen!

Umwelt

Das Abfallwirtschaftskonzept des Rhein-Neckar-Kreises



Landrat Dr. Schütz: „Es hat prima geklappt“
 Katastrophenschutz-Übung des Rhein-Neckar-Kreises in Hockenheim – Hunderte im Einsatz

Landrat Dr. Schütz: „Jetzt kommt es auf die Fahrgäste an . . .“
 Schienenpersonen-Nahverkehrs-Vertrag auf der Strecke Eppingen-Sinsheim unterschrieben

Auch Weinheim gilt als geeignet: Heizt der Rhein-Neckar-Kreis Ladenburg ein?
 Standort-Gutachten für mögliche Müllverbrennungsanlage liefert Zündstoff

Der Kreis informiert: Bürgernähe auch im Landratsamt
 Pressesprecher Müller: Sprechzeiten sollten eingehalten werden

Mit dem Bau des neuen Kreiskrankenhauses: Weinheims Jahrhundertwunsch geht in Erfüllung
 Landrat Neckenauser und Oberbürgermeister Gießelmann vollzogen gestern den 1. Spatenstich



Der erste Blick trägt: Verwaltung des Kreises „hängt nicht in der Luft“

DIE VERWALTUNG des Rhein-Neckar-Kreises hängt in der Luft – so hätten es vielleicht manche gemeint. Tatsächlich aber steht sie mit beiden Beinen fest auf der Erde, so wie der Vorbau des Landratsamts auf seinem Beton-Stützpfählen in der Baugrube der Teilanlage. Man sieht es, die Erweiterung zweier Geschosse, sind so zu arbeiten bis Oktober beendet werden. Dann wird sich die Parkplatzsituation für die Besucher der Kreisverwaltung wieder ein klein wenig entspannen.



In Sachen Müllheizkraftwerk: Mit 700 (!) Aktenordnern zum Regierungspräsidium gereist
 Modernste Anlage der Republik in Ladenburg wird 300 Millionen DM kosten – 6,2 Millionen für vorbereitende Untersuchungen



Der Kreis informiert: „Wer ist hinter Terpsi her . . .?“
 Landrat Schütz ruft Kleinkunstinterpreten zu Wettbewerb auf

Kreisausschuß für Umwelt und Technik: Schütz: „Kein Verlaß auf den Buschfunk“
 Planung zum Müllheizkraftwerk Ladenburg mehrheitlich beschlossen – Festes Konzept

In Sachen Kulturförderung: „Kreiskulturwoche“ soll Schwerpunkte setzen
 Rhein-Neckar-Kreis betritt Neuland – Projekt vorgestellt – Programm 24. 9.–1. 10. 89

In Sinsheim: Mülldeponie total voll in vier Jahren

Landrat Dr. Schütz informierte Kreistag über Baumaßnahmen

Bei der Vorstellung letzter Baumaßnahmen an der Restmülldeponie in Sinsheim sagte Landrat Dr. Schütz zu den anwesenden Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Technik und gegenüber der Presse: „Wenn die Müllverbrennung nicht kommt, bleibt dem Kreis ein einziges anderes Mittel, als ein anderes Deponiestellen anzuweisen.“ Beim Müll gebe es zu keinem Fall Entwarnung, sagte der Landrat, und ab Juni 1989 werde auch die Transportkosten für Müll nach Frankfurt nicht mehr zugewiesen. Und Verwaltungsdirektor Alfred Ehardt fügte hinzu, daß die jetzige Restmülldeponie in vier Jahren voll sein werde, denn nur noch 1,2 Millionen Tonnen könnten noch verfüllt werden.

Bei der Besichtigung der Anlage wurde der Ausschuss für Umwelt und Technik über die neuhochwertigen geologische und hydrogeologischen Untersuchungen und Erdbebenmessungen informiert. Das beinhaltet erstmalig erprobte Verfahren, um genaue Sickerwasserstände in einer Deponie einzumessen, denn früher geschahen zum Beispiel nur eine 5,5 Millionen DM teure Baumabnahme-Sonde. Vor einem Maßnahmenplan der Landrat, sei die Abklärung der Sickerwasser mit dem Einsatz von 11 auf Dauer gleichzeitige Laser der Kreis, so Schütz weiter, zwischen den neuen Kontrollbohrschichten und den bereits vorhandenen vertikale Deponiespang-Kollektoren anzuordnen und an das bestehende flächenhafte Drainagesystem anschließen. Um die Deponie den neuesten Erkenntnissen der Technik und Wissenschaft anzupassen, lauten weitere

Katastrophenschutz-Übung im Steinachtal

Unter dem Motto: „Steinachtal“ findet eine Katastrophenschutzübung des Rhein-Neckar-Kreises am Samstag, 8. 10. 1989, 9.30 Uhr in Steinachtal statt. An der als Vollübung deklarierter Übung nehmen auch einige Teilnehmer des Kreisgruppenleiter bei. Teilort ist das Feuerwehrhaus im Wehlfeldsteintal um 9.15 Uhr. me